

Von Rechtsanwältin
Karin Wessels-
Kuipers,

Geschäftsführerin
von Compass-Inkasso
GmbH in Aurich
Tel. 04941-6990090



www.compass-inkasso.de

Vollstreckungsbescheide als Kellerleichen?

Aurich.

Bei ausgeklagten Forderungen handelt es sich um Forderungen, deren Vollstreckungen fruchtlos verlaufen sind. In der Regel hat der Schuldner die eidesstattliche Versicherung abgegeben. Der doch recht teuer erwirkte Vollstreckungsbescheid schlummert nun im Ordner im Büro oder zu Hause irgendwo im Wohnzimmerschrank.

Da die Ansprüche aus einer titulierten Forderung aber 30 Jahre lang geltend gemacht werden können, ist es unbedingt notwendig, die vorhandenen Daten zu pflegen. Insbesondere hat der kaufmännische Sachbearbeiter darauf zu achten, die Anschriften der Schuldner sowie deren Arbeitgeber stets auf aktuellem Stand zu halten.

Nun werden Sie sich fragen, nach all den Mühen noch mehr Zeit und Geld in eine vielleicht aussichtslose Beitreibung zu investieren? Die Inkassounternehmen bieten ihren Kunden aus diesem Grunde ein Verfahren zur Überwachung der titulierten Forderungen an.

Zweck des oftmals kostenlosen Überwachungsverfahrens ist es, dem Gläubiger die Möglichkeit zu geben, seine Ansprüche gegen einen zur Zeit zahlungsunfähigen Schuldner geltend zu machen, sobald sich dessen finanzielle Lage verbessert hat.

Im Rahmen dieses Überwachungsverfahrens überprüft das Inkassounternehmen periodisch, ob der Schuldner wiederholt die eidesstattliche Versicherung abgegeben hat oder doch schon inzwischen ein Insolvenzverfahren läuft. Und das heißt, die Forderung zügig im Insolvenzverfahren anzumelden. Aus diesem Grunde ist ein Inkassounternehmen angehalten, alle 6 Monate solche Kontrollen durchzuführen.

Der langfristig angelegte Wechsel zwischen aktiver Bearbeitung und Überwachung sowie die dabei erforderliche Beharrlichkeit des Inkassosachbearbeiters führen in zahlreichen dieser zunächst aussichtslos erscheinenden Fälle doch zum Erfolg.

Entscheidet sich der Gläubiger, die Schlummertitel an ein Inkassounternehmen abzugeben, so erfolgt eine sogenannte Vollstreckungsandrohung gegenüber dem Schuldner. Schriftlich wird der Schuldner an den alten Titel erinnert und zur Zahlung aufgefordert mit dem Hinweis, dass nach Fristablauf die Vollstreckung durchgeführt wird. Aus der Praxis können wir berichten, dass es schon von Vorteil ist, wenn die Titel einige und manchmal auch Jahrzehnte im Ordner schlummerten. Zum einen möchte der inzwischen gereifte Schuldner nicht mehr die eidesstattliche Versicherung abgeben, nicht mehr vom Gerichtsvollzieher belästigt werden und endlich schuldenfrei leben. Hohe Forderungen können nicht immer vollständig in einer Summe bezahlt werden, der Schuldner arbeitet hier allerdings nun von sich aus an einer einhaltbaren Ratenzahlung mit dem Inkassounternehmen einvernehmlich zusammen. Zum anderen sind oftmals Scheidung, Arbeitslosigkeit und Krankheit überwunden und der Schuldner möchte keinen negativen Schufa-Eintrag im Alter.

Positiv sind die Gläubiger überrascht, wenn die bereits oftmals in ihren Innersten abgeschriebene Forderung doch eingetrieben werden kann. Und hier ist der Ehrgeiz des Inkassounternehmens gefragt, denn das Inkassounternehmen erhält oftmals 50% aller eingehenden Gelder. Sie können sicher sein, dass ein Inkassounternehmen mit Hochdruck daran arbeitet, bei ausgeklagten Forderungen erfolgreich zu sein!

Schon gewußt?

Inkassounternehmen erwirken Vollstreckungsbescheide für 25 Euro inkl. MwSt. unabhängig von der Höhe der Forderung. Bitte überprüfen Sie Ihre Rechnungen, deren Verjährung zum Jahresende drohen.